

## Heiden erhält Testzentrum

**Ausserrhoden** Im Kanton wird ab dem 4. Oktober das Corona-Testangebot für symptomfreie Personen erweitert. Wie die Kantonskanzlei mitteilt, wird das Testzentrum in Herisau verstärkt. Zudem wird in Heiden ein Testzentrum eröffnet. Das Angebot im kantonalen Testzentrum Teufen wurde bereits auf sechs Tage ausgeweitet.

Das Bedürfnis nach zusätzlichen Testmöglichkeiten sei vor allem zu Beginn der Herbstferien und am Wochenende spürbar, so die Mitteilung. Die Zertifikatspflicht wie auch die kälter werdenden Tage mit vermehrten Veranstaltungen in Innenräumen hätten einen Einfluss auf die gestiegene Nachfrage nach Coronatests. Bei der Erweiterung des Angebots arbeitet die öffentliche Hand eng mit privaten Anbietern zusammen. Das Testzentrum Bächli in Teufen wird vom Kantonalen Führungsstab respektive dem Zivilschutz betrieben. Dort sind Coronatests sowohl für Personen mit und ohne Symptome täglich von Montag bis Samstag möglich. Eine Anmeldung über die Hotline 0713536797 ist zwingend.

### Teilweise ist eine Onlineanmeldung nötig

An den Testorten in Herisau und Heiden sind Tests nur für Personen ohne Symptome möglich. In Herisau werden die Tests im Alten Zeughaus durchgeführt, in Heiden im Dunant-Haus. Da an diesen Orten private Unternehmen die Tests anbieten, ist zu gewissen Zeiten eine Onlineanmeldung nötig, zu anderen Zeiten nicht, schreibt die Kantonskanzlei. Bei einer negativen Probe wird das Testzertifikat via Mail/SMS zugestellt (Gültigkeit Antigen-Schnelltest 48 h, PCR-Test 72 h). Bei positiven Tests werden die Personen persönlich informiert. Auf der Website des Kantons sind unter [www.ar.ch/corona](http://www.ar.ch/corona) alle Testmöglichkeiten in Appenzell Ausserrhoden abrufbar und Links zu allfälligen Onlineanmeldungen hinterlegt. Ebenso sind weiterhin Anmeldungen zur Impfung möglich, die im Gegensatz zum Test einen hohen Schutz vor schweren Krankheitsverläufen von Covid-19 bietet. (kk)



Künftig sollen die Züge der Appenzeller Bahnen die Vögelinsegg in einem Tunnel passieren.

Bild: Urs Bucher

## Speicher freut sich auf den Tunnel

In der Gemeinde will man den geplanten Tunnel dazu nutzen, die Strassenraumgestaltung zu überdenken.

### Astrid Zysset

Es war die grosse Überraschung der Korridorstudie: Speicher erhält einen Tunnel. Die Vögelinsegg soll unterquert werden. Damit könnten die Fahrzeit verkürzt und die Anschlüsse in St. Gallen an den Fernverkehr sichergestellt werden.

Für Speichers Gemeindepräsident Paul König ist der Plan des Bundesamtes für Verkehr (BAV) eine grosse Neuigkeit. Obwohl die Situation in der Gemeinde rund um die Sanierung der Haltestellen wie auch der Lärm aufgrund des Kurvenkreischens dazu geführt hätten, dass man in Gesprächen auch andere Lösungen in Betracht gezogen hat. Darunter auch «auf der Ebene der grünen Wiese», wie König es formuliert, diejenige eines Tunnels. «Wir hätten aber nie erwartet, dass unsere Idee eine reelle Chance hat.» Der visionäre Ansatz soll nun tatsächlich umgesetzt werden. Das BAV

sieht den Speicherer Tunnel als Infrastrukturprojekt im Ausbauschritt 2045 vor, für welchen das Parlament die Gelder voraussichtlich 2026 sprechen wird.

### Strassenraum würde neu gestaltet

Noch ist aber vieles unklar. Ein konkretes Projekt zum Tunnel wird erst noch ausgearbeitet. Auch wann er gebaut werden soll, ist derzeit nicht definiert. «Die einen sprechen von einem Baubeginn in zehn Jahren, die anderen von einem in 20 Jahren», so König. Was sich konkret jedoch abzeichnet, ist ein Tunnelportal im Bereich der Haltestelle Schützengarten. Das andere soll vermutlich auf der St. Galler Seite entstehen. Die Vögelinsegg würde damit komplett unterquert, die Haltestelle in den Untergrund verlegt. Begrüsst Paul König das Tunnelprojekt überhaupt? «Absolut!», sagt er. «Es ist ein zukunftsgerichteter Schritt, der es uns er-

möglicht, den nächsten Fahrplananpassungen mit Gelassenheit entgegenzutreten.»

Mehr noch: Gemäss König können mit dem Tunnel die Ausbauschritte 2035, 2045 wie

auch weitere wohl «gut überstanden» werden.

### Projekt Neugestaltung Vögelinsegg auf Eis gelegt

Der Tunnel hätte aber noch einen anderen Vorteil. Speicher will den Dorfkern aufwerten und hat hierzu im Agglomerationsprogramm 4. Generation ab 2027 ein Massnahmenprojekt beantragt, das Verbesserungen in der Strassenraumgestaltung zwischen Schützengarten und Kreuzgarage vorsieht. Mit einem Tunnel könnte auch im Bereich der Vögelinsegg über die Schaffung von mehr Platz für den motorisierten Verkehr, für Velofahrer und Fussgänger nachgedacht werden. König spricht deswegen von einer «Chance zur Neugestaltung» dieses Bereichs, die sich mit dem Tunnelbau ergibt. Somit könnte Speicher den Strassenraum auf der fast gesamten Nord-Süd-Achse zwischen Vögelinsegg und Bendlehn optimieren.

Die einst geplante Sicherung des Bahnübergangs hat ein Projekt zur Neugestaltung der Vögelinsegg ausgelöst. Die Vorarbeiten sind mittlerweile so weit fortgeschritten, dass demnächst die Ausschreibung der Arbeiten hätte erfolgen sollen. Doch was geschieht nun mit diesem Projekt? «Wir legen es zurück, bis wir wissen, wie es konkret mit dem Tunnelbau weitergeht», so der Gemeindepräsident. Die Entfernung der Gleise würde neuen Spielraum zur Neugestaltung ermöglichen, allerdings müssten auch die Besitzverhältnisse geklärt werden. Der Boden im Bereich der Vögelinsegg gehört den Appenzeller Bahnen. Gemäss König ist denkbar, dass, bis es mit dem Tunnelbau tatsächlich losgeht, auch Übergangsmassnahmen vonnöten sind, um den Bahnübergang ausreichend zu sichern. Aber auch hier ist noch unklar, was auf Speicher genau zukommt.

«Wir hätten nie erwartet, dass unsere Idee eine reelle Chance hat.»



Paul König  
Gemeindepräsident Speicher

## Anno 821 «suweinperac» genannt, heute als Schwänberg gefeiert

Ein Gedenkstein erinnert an die erste urkundliche Nennung einer Siedlung im Appenzellerland. Illustre Gäste wohnen der Enthüllung bei.

Vor 1200 Jahren wurde im heutigen Schwänberg Herisau die erste Siedlung im Appenzellerland urkundlich nachgewiesen. Den Auftakt zu den Jubiläumsfeierlichkeiten bildete am Donnerstag die Enthüllung eines Gedenksteins. Gäste aus Politik und Kirche, Vertreter von Stiftungen und Vereinen sowie Anwohnerinnen und Anwohner versammelten sich am frühen Abend vor dem Alten Rathaus im Schwänberg zum Festakt.

Gemeinderat Glen Aggeler eröffnete die Zeremonie und sprach von einem Freudentag für die Gemeinde. Landammann Dölf Biasotto nannte den

Schwänberg «aussergewöhnlich und urtümlich», er sei ein inspirierender Kraftort. Hier hat die Besiedelung und Urbarmachung des Appenzellerlandes ihren Ursprung. Herisau Gemeindepräsident Max Eugster würdigte die baulichen Zeitzeugen der schmucken Siedlung und sagte: «Was so lange währt, muss gut sein.»

Ein Pergament aus dem Jahr 821 bezeugt, dass Rihhoh und Roaddhoh, zwei Freie, die im Schwänberg lebten, ihr Land dem Kloster St. Gallen schenkten. In der Urkunde wird mit «suweinperac» erstmals eine Siedlung im Appenzellerland



Gemeinderat Glen Aggeler und Gemeindepräsident Max Eugster enthüllen den Gedenkstein. Bild: Mea Mc Ghee

schriftlich erwähnt. Thomas Fuchs, Kurator des Museums Herisau, erläuterte der Festgemeinde die historische Bedeutung des Dokumentes, das im Original erhalten ist: «Es erlaubt ein kleines Blickfenster in eine alte Zeit.» Das althochdeutsche «swein» bedeute Hirt oder Knecht, und von Gossau aus betrachtet sei der Schwänberg in der Tat der erste Berg.

Markus Büchel, Bischof des Bistums St. Gallen, würdigte die Enthüllung des Gedenksteins und sagte: «Die Erinnerung ist nun in Stein gehauen. Der Schwänberg soll in der Erinnerung der Menschen bleiben.»

Max Eugster und Glen Aggeler hoben schliesslich die Replika eines Banners der Schar Schwänberg vom Gedenkstein. Steinmetz Tobias Kupferschmidt hat die Inschrift in den Findling aus Kalkstein gefertigt. Der Stein, der auf dem Grundstück des alten Rathaus Schwänberg steht, strahlt wie die Siedlung Ruhe, Gelassenheit und Selbstbewusstsein aus.

### Mea Mc Ghee

#### Hinweis

Weitere Informationen zum Jubiläumsjahr finden sich unter [www.ft-schwaenberg.ch](http://www.ft-schwaenberg.ch).